

Inhaltsverzeichnis

Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung – ein Geleitwort.....	5
<i>Katja Hornung</i>	
Wissen erweitern und Fähigkeiten verbessern – ein Geleitwort.....	7
<i>Anke Jentzsch</i>	
1 Grundlagen der Pädagogik	17
<i>Prof. Dr. Jörg Wendorff</i>	
1.1 Lernen und Lehren.....	17
1.1.1 Informationen Bedeutung geben.....	18
1.1.2 Beziehungen im Lernprozess fördern.....	18
1.1.3 Bewegung während des Lernprozesses ermöglichen.....	19
1.1.4 Lernunterstützung durch Emotionen.....	19
1.2 Pädagogische Grundbegriffe	20
1.2.1 Pädagogik: Von der Knabenführung zur professionellen Lehrgestaltung	20
1.2.2 Didaktik: Die Lehre vom Lehren und Lernen.....	21
1.2.3 Unterrichtsmethoden: Der Weg zum erfolgreichen Lernen	21
1.2.4 Spezielle Methoden für die praktische Ausbildung.....	22
1.3 Kompetenzen und Kompetenzentwicklung	22
1.3.1 Vier-Kompetenzen-Modell	23
1.3.2 Spezifische Kompetenzen für den Bereich der Pflegeausbildung.....	24
1.4 Aufgaben der berufspädagogischen Didaktik.....	25
1.4.1 Allgemeine Aufgaben der Berufspädagogik.....	25
1.4.2 Berufspädagogische Didaktik in der Pflegeausbildung	26
1.5 Lernfeldansatz	27
1.5.1 Lernfeldansatz in der pflegerischen Berufsausbildung.....	27
1.5.2 Erstellen von Lernfeldern	28
1.5.3 Herausforderungen beim Lernfeldansatz	28
1.6 Digitalisierung im Bereich praktische Berufspädagogik.....	29
1.6.1 Differenzierung von synchroner und asynchroner Onlinelehre.....	29
1.6.2 Herausforderungen sowie Vor- und Nachteile der Onlinelehre.....	31
1.6.3 Virtual Reality und Augmented Reality als ergänzende Möglichkeiten.....	31
	9

1.7	Lernortkooperation in der Pflegeausbildung: Gemeinsam für eine qualifizierte Versorgung	33
1.8	Literatur	34
2	Grundlagen der Praxisanleitung.....	35
	<i>Jörg Schmal</i>	
2.1	Gegenstandsbereich der Praxisanleitung	35
2.1.1	Aufgaben von Praxisanleitenden	36
2.1.2	Berufliches Selbstverständnis	38
2.2	Aufbau einer Praxisanleitung.....	39
2.3	Bedingungsanalyse	40
2.3.1	Bedingung: Praxisanleitende Person	40
2.3.2	Bedingung: Lernende Person	41
2.3.3	Bedingung: Räumliche und strukturelle Gegebenheiten.....	41
2.3.4	Bedingung: Zeit	42
2.4	Entscheidungsanalyse	42
2.4.1	Entscheidung: Lernziele formulieren und Kompetenzbereiche definieren	42
2.4.2	Entscheidung: Inhalte definieren	43
2.4.3	Entscheidung: Methoden auswählen.....	43
2.4.4	Entscheidung: Medien und Hilfsmittel auswählen	44
2.5	Gute Praxisanleitung.....	44
2.6	Literatur	45
3	Entwicklungsorientierte Bildung in der Berufspädagogik	47
	<i>Christian Stalder & Christof Arn</i>	
3.1	Eine Aufgabe zum Einstimmen.....	47
3.2	Ein Gespräch zum Aufwärmen	48
3.3	FAQ.....	50
3.4	Entwicklungsorientierte Berufspädagogik im Care-Bereich.....	52
3.5	Ein neues Modell der Berufsbildung – ein Vorschlag	58
3.6	Literatur	63
4	Qualifikationen in der praktischen Lehre.....	64
	<i>Georg Johannes Roth & Martin Schniertshauer</i>	
4.1	Skill- und Grade-Mix in der praktischen Ausbildung: Vergleich Deutschland und Schweiz	64
4.1.1	Nichtakademisierte Qualifikationen	64
4.1.2	Akademisierte Qualifikationen.....	70
4.2	Best Practice: Berufsbildungsfachfrau/-mann (eidg. Fachausweis).....	72
4.3	Aktuellen Herausforderungen begegnen	74
4.4	Literatur	75

5	Herausforderungen in der praktischen Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pflege.....	76
	<i>Daniel Ammann & Juliane Seeger</i>	
5.1	Einleitung und Fragestellungen.....	76
5.2	Fachkräftemangel, Rekrutierung und Selektion.....	77
5.3	Demografischer Wandel und die neue Generation an Aus- und Weiterzubildenden	78
5.4	Von der Generation X zur Generation Y zur Generation Z – und dann?.....	79
5.5	Fazit.....	84
5.6	Literatur	85
6	Situationsorientierte Didaktik und Herausforderungen im High-Care-Bereich Notfallpflege	87
	<i>Manuel Stadler & Oliver Kohler</i>	
6.1	Fachbereich Notaufnahme	87
6.1.1	Die Notaufnahme im Wandel.....	88
6.1.2	Fachweiterbildung Notfallpflege.....	89
6.1.3	Ersteinschätzung	89
6.2	Typische Lernfelder und Lernsituationen.....	89
6.2.1	Schockraummangement	90
6.2.2	Kommunikation und Übergaben	90
6.2.3	PatientInnenbeobachtung.....	91
6.2.4	Standardisiertes Arbeiten	91
6.2.5	Spezielle Pflege	92
6.2.6	Zeit- und Aufgabenmanagement.....	92
6.2.7	Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst.....	92
6.3	Anleitungssituationen in der Praxis	92
6.3.1	Akutes Abdomen (Arbeits- und Lernaufgabe).....	92
6.3.2	Reanimation (Anleitungstag).....	93
6.3.3	Simulationstraining.....	93
6.3.4	Mikroanleitungen.....	93
6.4	Herausforderungen der Praxisanleitungen in der Notaufnahme	94
6.5	Gezielte Entwicklung der Kompetenzen.....	95
6.6	Fazit und Ausblick.....	96
6.7	Literatur	97
7	Situationsorientierte Didaktik und Herausforderungen im High-Care-Bereich Intensivpflege	99
	<i>Margarita Friel & Michaela Metzler</i>	
7.1	Beschreibung des Arbeitsplatzes: High-Care-Bereich Intensivstation	99
7.2	Typische Lernfelder und Lernsituationen.....	100
7.3	Herausforderungen im High-Care-Bereich.....	101
7.4	Kompetenzentwicklung auf der Intensivstation.....	103
7.5	Literatur	105

8	Situationsorientierte Didaktik und Herausforderungen im High-Care-Bereich Anästhesietechnische Assistenz/Anästhesiepflege	106
	<i>Konstantin Reichl</i>	
8.1	Anästhesietechnische Assistenz – Berufsbild, Ausbildung und Arbeitsplatz.....	107
8.2	Kompetenzschwerpunkte und typische Lernsituationen.....	108
8.3	Herausforderungen in der praktischen Ausbildung	111
8.4	Gezielte Entwicklung von Kompetenzen und strukturierte Planung von Anleitung.....	112
8.4.1	Lernbedarfe erkennen – Kompetenzen formulieren.....	113
8.4.2	Maßnahmen planen.....	113
8.4.3	Methodengeleitet anleiten.....	114
8.4.4	Evaluation der Maßnahmen	114
8.5	Anleitungsmethoden in der ATA/Anästhesiepflege.....	115
8.5.1	Prozessorientierte Anleitung nach dem Modell der vollständigen Handlung	115
8.5.2	Arbeits- und Lernaufgaben.....	116
8.5.3	Simulationsbasiertes Lernen.....	116
8.6	Literatur	118
9	Situationsorientierte Didaktik und Herausforderungen im High-Care-Bereich Operationstechnische Assistenz/OP-Fachpflege.....	119
	<i>Jessika Lausen</i>	
9.1	Beschreibung des Arbeitsplatzes OP.....	120
9.2	Typische Lernfelder und Lernsituationen.....	121
9.3	Herausforderungen im OP (bezogen auf die praktische Ausbildung)...	123
9.4	Gezielte Entwicklung von Kompetenzen – Möglichkeiten der Förderung, Unterstützung Vertiefung.....	125
9.5	Geläufige, erprobte Methoden, die im Lernfeld High-Care-Bereich Anwendung finden	126
9.5.1	Fallbeispiel.....	126
9.5.2	Dritter Lernort.....	127
9.6	Literatur	128
10	Situationsorientierte Didaktik und Herausforderungen im High-Care-Bereich Palliativpflege.....	129
	<i>Martina Muschel</i>	
10.1	»Palliativ? Das ist doch, wenn man nichts mehr machen kann, oder?«...	129
10.2	Grundprinzipien und Ziele des Palliative Care Konzeptes.....	130
10.3	Der Arbeitsplatz Palliativpflege.....	131
10.3.1	Stationäre Palliativversorgung.....	132
10.3.2	Ambulante Palliativversorgung	133
10.3.3	Das multiprofessionelle und interdisziplinäre Team.....	134
10.4	Typische Lernfelder und Lernsituationen in der Palliativpflege	134
10.4.1	Begleitung der Sterbephasen nach Kübler-Ross	134

10.4.2	Aufnahme von Nahrung und Flüssigkeit.....	135
10.4.3	Terminale Dehydratation	135
10.4.4	Übelkeit und Erbrechen.....	135
10.4.5	Dyspnoe und terminale Rasselatmung	135
10.4.6	Grande Fatigue	136
10.4.7	Schmerzen und total pain	136
10.4.8	Kommunikation mit Sterbenden und ihren Bezugspersonen...	137
10.4.9	Der Umgang mit Verstorbenen	137
10.5	Herausforderungen in der Praxis im Setting Palliativpflege	138
10.6	Gezielte Kompetenzentwicklungen in der Palliativpflege.....	139
10.6.1	Fachliche Kompetenzentwicklungen.....	139
10.6.2	Personale Kompetenzentwicklungen.....	139
10.6.3	Lernkompetenzentwicklungen	139
10.7	Literatur	140

11 Situationsorientierte Didaktik und Herausforderungen im High-Care-Bereich Psychiatrie..... 141

Kim Isabell Hennig

11.1	»Psychiatrie? Die sind doch alle total verrückt und irre«	141
11.2	Grundprinzipien und Ziele der psychiatrischen Pflege und weshalb es sich hierbei um einen Spezialbereich handelt	142
11.3	Modelle und Konzepte der psychiatrischen Pflege	143
11.4	Arbeitsbereiche der psychiatrischen Pflege.....	144
11.4.1	Allgemeinpsychiatrie	144
11.4.2	Abhängigkeitserkrankungen.....	145
11.4.3	Gerontopsychiatrie.....	145
11.4.4	Forensische Psychiatrie (Maßregelvollzug)	146
11.4.5	Psychosomatik und Psychotherapie	147
11.5	Themen und Tätigkeitsfelder der psychiatrischen Pflege	148
11.6	»Denn sie wissen, was sie tun...« Gezielte Kompetenzentwicklungen in der psychiatrischen Pflege:.....	150
11.6.1	Personale Kompetenz	151
11.6.2	Aktivitäts- und Handlungskompetenzen	152
11.6.3	Sozial-kommunikative Kompetenzen	153
11.6.4	Fach- und Methodenkompetenzen	156
11.7	Literatur	159

12 Methodenkoffer und Lernformen..... 161

Konstantin Reichl, Georg Johannes Roth & Martin Schniertshauer

12.1	Simulationsbasierte Ausbildung	161
12.1.1	Simulation – Was ist das und was bringt das überhaupt?	161
12.1.2	Welche Voraussetzungen für Simulation gibt es?.....	162
12.1.3	Ein Idealtypischer Ablauf.....	163
12.1.4	Lerntheoretischer Begründungsrahmen.....	163
12.1.5	Mögliche Szenarien im High-Care-Bereich	164
12.2	Problembasierte Anleitung.....	164

12.3	Lerninsel-Konzept	165
12.4	Weitere Methoden in der praktischen Ausbildung.....	167
12.4.1	Das ABC-Spiel	167
12.4.2	Fünf-Finger-Feedback.....	168
12.4.3	Wort-für-Wort ergänzen.....	168
12.4.4	Begriffe raten.....	168
12.4.5	Memory.....	169
12.4.6	Handlungskette	169
12.4.7	One-Minute-Paper	170
12.4.8	Fragen entwickeln.....	170
12.4.9	Ich sehe was, was du nicht siehst (Begriffe raten)	171
12.4.10	Kreuzworträtsel und Buchstabensalat.....	171
12.4.11	Mindmap und Brainstorming	171
12.4.12	True or false.....	172
12.4.13	Nutzen von KI-Chatprogrammen.....	172
12.4.14	Rollenspiel/Rollentausch	173
12.4.15	Fantasiereise	173
12.5	Literatur	174
13	»Meta Hospital« – Beste Praxis dank Virtual Reality	175
	<i>Laraine Redmond Möhle</i>	
13.1	Ursprung »Meta Hospital«.....	175
13.2	Eine Reise in die sehr nahe Zukunft	176
13.3	Die verschiedenen Realitäten	177
13.3.1	Augmented Reality (AR)	177
13.3.2	Virtual Reality (VR).....	177
13.3.3	Mixed (MR) gleich Extended Reality (XR)	178
13.4	Das immersive Erlebnis	178
13.5	Von unvorbereitet zu vorbereitet	179
13.6	Sinnvoll und Ressourcen schonend auch für die Intensivpflege	180
13.7	Studienergebnisse zu VR-Trainings	181
13.8	Unterschiedliche Arten von Virtual Reality (VR) Trainings	182
13.9	Technische Voraussetzungen.....	183
13.10	Mobile VR vs. PC VR	183
13.11	Schlusswort und Zusammenfassung.....	183
13.12	Literatur	184
14	Einsatz von digitalen Tools in der Berufsbildung am Lernort Praxis	185
	<i>Marco Stauffacher-Birrer</i>	
14.1	Einleitung	185
14.2	Tipps, Tricks & Ratschläge	186
14.3	Tools	187
14.3.1	Padlet.....	188
14.3.2	YouTube	188
14.3.3	Learning Apps	189
14.3.4	Actionbound	189

15	Clinical Assessment – Mehrwert für die klinische Entscheidungsfindung	191
	<i>Elke Steudter & Ursula Klopstein</i>	
15.1	Konzept und seine Entstehung	191
15.2	CA in der High-Care	194
15.3	CA in der Praxis – Fallbeispiel.....	194
15.4	Chancen und Herausforderungen	198
15.4.1	Hinderungsgründe und Barrieren in der klinischen Umsetzung	198
15.4.2	Chancen des CA in der Pflegepraxis	199
15.5	CA – Interprofessionelle Grenzen und Überschneidungen.....	200
15.6	Abschließende Gedanken	201
15.7	Literatur	202
16	Cognitive Apprenticeship: Vom Lehrlings-Meister-Verhältnis zum anerkannten Konzept in der Berufspädagogik	203
	<i>Raphaela J. Klinger</i>	
16.1	Der Hintergrund von praktischer und kognitiver Lehre als Konzept – Geschichtliche Verortung und Entstehung	203
16.2	Schlüsselprinzipien von Cognitive Apprenticeship	206
16.3	Möglichkeiten zur Implementierung und Forschung des »Cognitive Apprenticeship« Konzepts im Rahmen von länderübergreifender Pflegeausbildungen.....	208
16.4	Literatur	210
17	Plane das Unplanbare: Erfolgreiche Lehr-Lernsituationen im High-Care-Bereich.....	212
	<i>Carsten Hermes & German Quernheim</i>	
17.1	Einleitung	212
17.2	Heterogenität der Akteure	212
17.3	Pädagogische Grundprinzipien	214
17.4	Lernen aus dem Sport	215
17.5	Geplante, gezielte und strukturierte Anleitung ist ein »Must-Have«.....	217
17.6	Plane das Unplanbare – gibt es einen unsichtbaren Lehrplan?	218
17.7	Zusammenfassung.....	220
17.8	Literatur	221
18	Ausbildungspersonen in der Praxis stärken.....	222
	<i>Livia Tanner</i>	
18.1	Einleitung	222
18.2	PERMA-Modell.....	222
18.2.1	Positive Emotionen (Positive emotions).....	223
18.2.2	Engagement	223
18.2.3	Relationships (Beziehungen)	223
18.2.4	Meaning (Bedeutung).....	224

18.2.5	Accomplishment (Erfüllung).....	224
18.2.6	Fazit PERMA-Modell.....	225
18.3	Positive Leadership.....	225
18.4	Die »happy-productive-worker« Hypothese	226
18.5	Literatur	229
19	Humor als Haltung im Rahmen der praktischen Ausbildung.....	230
	<i>Matthias Prehm</i>	
19.1	Humor als Chance?.....	233
19.2	Respektvoll arbeiten	234
19.3	Seien Sie achtsam!	237
19.4	Jede Person ist ihres Glückes Schmied.....	239
19.5	Ist doch witzig, oder?.....	240
19.6	Literatur	242
	AutorInnenverzeichnis	243